ROBERT KOCH INSTITUT

Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/625
DOI: 10.25646/9379
Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut" kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source "Robert Koch Institute". The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Alexandrien, den 5. August 1899

Werther und lieber Freund [Robert Koch],

Ihren freundlichen Brief aus Grosseto habe ich erhalten und vermuthe, daß Sie ~~noch~~ bis zum 20ten d. M. noch dort verbleiben.
Ich habe sofort nach Empfang Ihres Schreibens nach Mosquitos an verschiedene Aerzte in verschiedenen Ortschaften Egyptens geschrieben und bat gleichzeitig dieselben, wenn es möglich wäre, auch verschiedene Spezies zu fangen. Ich habe auch selbst angefangen zu sammeln. Ich hoffe am 27ten selbst die Exemplare Ihnen in Port Said übergeben zu können; falls mir unsere General-Direktion das Aufsteigen an Bord Ihres Dampfers gestatten würde.
Mit der Pest geht es, wie es scheint, im Rückgang. Wir haben bis jetzt im ganzen 80 Fälle gehabt. Gotschlich hat seine Aufgabe ganz gut ausgeführt. Es scheint, daß er nächstens für seine Verdienste belohnt wird. Er macht auch besondere Studien für die Pestbacillen, und er hat sehr hübsche Ergebnisse davon. Er fand z.B., daß das Sputum von Pestkranken dreissig Tage, nach ihrer scheinbaren Heilung, vollvirulente Bacillen enthielten. Auch Leichen von infizirten Thieren, die vor 12 Tagen begraben waren, beherbergten in ihren Organen virulente Bacillen. Er fand auch, daß grosse Mengen von Pestbacillen in die Blutbahn von Hunden injiciert, schon nach 3 Stunden nicht mehr vorhanden sind.
Uns, ins Besondere, geht es gut. Der Sommer ist zwar wie sonst, warm und feucht, aber in Ramleh, giebt es ~~immer~~ des Abends immer ein bißchen frische Brise. Schiess geht es auch gut; Kulp hat schon seit mehreren Monaten Egypten für immer verlassen. Vor einigen Tagen hat der alte [unleserlich] das Zeitliche gesegnet. Er hinterließ wohlthätigen Zwecken und seinen Verwandten die Kleinigkeit von 18 Millionen Mark.
Mit freundschaftlichen Grüssen an Sie und Ihre Gattin, auch seitens meiner Frau
Ihr getreuer
Kartulis

Alexandrien, den 5 August 1899

Verehrter und lieber Freund,

Ihren freundlichen Brief aus Grosseto habe ich erhalten und vermuthe, daß Sie ~~noch~~ bis zum 20ten d. M noch dort verbleiben.

Ich habe sofort nach Empfang Ihres Schreibens nach Mosquitos an verschiedene Aerzte in verschiedenen Ortschaften Egyptens geschrieben und bat gleichzeitig dieselben, wenn es möglich wäre, auch verschiedene Species zu fangen. Ich habe auch selbst angefangen zu sammeln. Ich hoffe am 27ten selbst die Sammlung Ihnen in Port-Said übergeben zu können, falls mir unsere General-Direktion das Aufsteigen an Bord Ihres Dampfers gestatten würde.

Mit der Post geht es, wie es

scheint, ein Rückgang. Wir haben
bis jetzt im ganzen 80 Fälle
gehabt. Gotschlich hat seine Auf-
gabe ganz gut ausgeführt. Es scheint,
daß er anständig für seine Verdienste
belohnt wird. Er macht auch besondere
Studien für die Pestbacillen, und er
hat sehr hübsche Ergebnisse davon. Er
fand z. B., daß der Sputum von
Pestkranken dreißig Tage, nach
ihrer scheinbaren Heilung, vollvirulente
bacillen enthielten. Auch Leichen von
infizierten Thieren, die vor 12 Tagen
begraben waren, beherbergten in ihren
Organen virulente bacillen. Er
fand auch, daß große Mengen von
Pestbacillen in die Blutbahn von

Stunden infiziert, schon nach 3 Stunden nicht mehr vorhanden sind.

Uns, im besonderen, geht es gut. Der Sommer ist zwar, wie sonst, warm und feucht, aber in Ramleh, giebt es ~~immer~~ des Abends immer ein bischen frische Brise. Schiess geht es auch gut; Vulpe hat schon seit mehreren Monaten Egypten für immer verlassen. Vor einigen Tagen hat der alte Averoff das Zeitliche gesegnet. Er hinterlässt wohltätigen Anstalten und seinen Verwandten die Kleinigkeit von 18 Millionen Mark.

Mit freundschaftlichen Grüssen an Sie und Ihre Gattin, auch seitens meiner Frau

Ihr getreuer

Kartulis